

# Dienst am Wort

26. Dezember 2017  
Christfest II

---

## Offenbarung 7,9-17

### Frieden und Leiden

Liebe Gemeinde,

Heute ist nicht nur der zweite Weihnachtsfeiertag, heute ist auch der Tag des Erzmärtyrers Stephanus. Stephanus ist der erste, von dem uns in der Apostelgeschichte berichtet wird, der für seinen Glauben an Christus starb.

Er wurde gesteinigt, unter anderen von einem Pharisäer namens Saulus, der später Paulus hieß. **Und Saulus hatte Gefallen an seinem Tod,** steht da.

Liebe Gemeinde,

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden**

**bei den Menschen seines Wohlgefallens. Friede auf Erden.**

Ist das nicht ein Widerspruch? An Weihnachten der Märtyrer zu gedenken? Friede und Leiden so nah beieinander. Schließt der Friede Gottes das Leiden nicht aus? Nein, das tut er nicht.

So führt uns der Apostel Johannes hier vor Augen, wie es sein wird, bei den Märtyrern im Himmel – dort wird Gottes Friede sein in seiner ganzen Fülle: **Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten;**

**es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze.**

**Das Lamm wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.**

Die Gemeinden, an die die Offenbarung zunächst gerichtet war, standen kurz vor einer Verfolgungszeit. Vielleicht erinnert ihr euch noch an die Predigt vom ersten Advent. Das Lamm öffnet die sieben Siegel des Buches. Und im Öffnen ereignet sich die Weltgeschichte in der Endzeit, die mit Christi Himmelfahrt begonnen hat. Von Verfolgung und Leiden ist da die Rede. Von Naturkatastrophen, die die Welt erschüttern. Und zwischendurch immer wieder ein Blick in die himmlische Herrlichkeit. So wie jetzt in dem Gotteswort, das wir betrachten.

Es ist von den 144 000 die Rede, oder wie es hier steht, von einer großen Schar, die niemand zählen kann. Und die haben alle weiße Kleider an und haben Palmzweige in ihren Händen und singen Gott Loblieder.

Und dann wird uns auch gesagt, wer diese sind:

**Diese sind, die gekommen sind aus der großen Trübsal**

**und haben ihre Kleider gewaschen**

**und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes.**

Liebe Gemeinde,

Christus spricht schon zu seinen Jüngern von den Leiden, durch die sie gehen müssen. Hier ist von denen die Rede, die durch die Bedrückungen der Endzeit gehen mussten. Der Endzeit, die jetzt noch andauert. Und es wird auch gesagt, dass sie nicht aus eigener Kraft standhaft geblieben sind, sondern weil sie das Opfer Christi für sich in Anspruch genommen haben.

*Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,  
damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn.*

Das Opfer Christi für sich in Anspruch nehmen. Das tun auch wir, indem wir uns taufen lassen, mit Christus leben und uns von ihm dienen lassen in seinem Wort und in seinem Abendmahl. Indem wir uns mit Gott versöhnen lassen.

Es ist schön, wenn wir als Christen im Frieden hier auf Erden leben können. Wir müssen nicht unbedingt durch Verfolgung und Märtyrertod gehen, um selig zu werden. Aber wenn wir durch Leiden gehen müssen, dürfen wir wissen, dass das zum Christsein, zur Nachfolge dazugehören kann.

Dietrich Bonhoeffer hätte 15 Jahre vor seinem Tod wohl auch nicht gedacht, dass er einmal mit Gewalt für das sterben musste, was er im Glauben meinte tun zu müssen, nämlich sich gegen den gottlosen Terror des Naziregimes zu wehren.

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden**

**bei den Menschen seines Wohlgefallens. Friede auf Erden.**

Es ist der Friede Gottes, der Schalom, der hier gemeint ist. Der Friede, der ganzheitlich gemeint ist und mit dem Frieden beginnt, den wir mit Gott haben dürfen, weil Christus für unsere Sünden starb. Der Friede Gottes, den wir erst im Himmel in seiner ganzen Fülle haben werden und den Johannes hier beschreibt: Ohne Leid, ohne Tränen, ohne Schmerz, kein Durst, lebendiges Wasser. Der Friede, den du im Herzen hast, wenn du die Stimme des Herrn Christus gehört hast, an ihn glaubst und ihn den Herrn deines Lebens sein lässt. So dass du schon jetzt mit allen Märtyrern in den himmlischen Lobpreis einstimmen kannst:

**Amen,**

**Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke  
sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg, Siegen)